

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Wellen der italienischen Infanterie bis an die Drahtverhaue. Der Hang ist steil, die Schützen in den Gräben können von ihren Gewehren nur Gebrauch machen, wenn sie sich dem Bleihagel der Schrapnells aussetzen. Die Handgranate wird daher zur Hauptwaffe.

Meist schon im Anstieg durch Rücken- und Flankenfeuer schwer erschüttert, gehen die Italiener doch tapfer vor. Der Empfang ist immer wieder entmutigend. Hart an die vordere Grabenwand gedrückt, warten die Bayern in der Infanteriestellung, die Handgranate wurfbereit, auf den anstürmenden Feind. Wie auf ein Kommando sausen plötzlich hunderte rauchender Wurfgeschosse hoch, schlagen ins Vorfeld, in die Hindernisse, explodieren mit höllischem Krachen, alles ringsum in weißlichen Qualm und schwirrende Splitter hüllend. Maschinengewehre knattern aus verborgenen Ständen, weiter abwärts dröhnt der Boden unter den Einschlägen des Sperrfeuers. Meist gelingt es nur wenigen Glücklichen, die schützenden Deckungen wieder zu erreichen. Der Großteil bleibt tot oder verwundet auf den Hängen liegen.

Am 20. Juli stellt General Rossi seine Versuche, den Col di Lana im Sturm zu nehmen, als vorläufig aussichtslos ein. Der unerwartet harte Widerstand zwingt ihn, eine Kampfpause zu machen und neue Kräfte heranzuführen. Umfangreiche Arbeiten sind notwendig, um diesen neuen Kräften Schutz vor den Granaten des Verteidigers zu bieten, die jedes Ansammeln im Vorfeld stören oder gar im Keim ersticken.

Ein italienischer Bericht über dieses erste Ringen um den wichtigen Berg schließt mit den Worten: „Die Resultate waren sicher spärlich, noch dazu angesichts des Kampfeifers und der Begeisterung unserer Truppen. Aber die schweren Verluste — 230 Tote, 930 Verletzte — die Schwierigkeit des Geländes und die Hartnäckigkeit des Feindes, der numerisch wohl schwächer, aber mit Kampfmitteln besser ausgerüstet war, rieten, eine kurze Pause zu neuen Vorbereitungen einzuschalten.“

Es ist nicht daran zu zweifeln, daß dieser Bericht der Wahrheit in vollem Umfange gerecht wurde.